

Jeder kann etwas für die Artenvielfalt tun



Fotos: Anita Himmer (Bienenparadies Naturgarten), Wolfgang Schruf (Mauerbiene, Detail Nisthilfe)

## Wildbienennisthilfen richtig gemacht

**Künstliche Nisthilfen können für manche Arten zusätzlichen Unterschlupf bieten, auch wenn sie natürliche Lebensräume nicht ersetzen. Für solitär lebende Bienen, die sonst Gänge in Totholz besiedeln, sind sie eine Kinderstube, in der ihre Larven „wohnen“ ihre Larven, die während des Jahreslaufes in den Röhren zum fertigen Insekt heranwachsen.**

Etwa 19 Prozent unserer heimischen Wildbienen sind Hohlraumbrüter, das heißt, sie legen ihre Brutzellen in bereits bestehenden Hohlräumen an. Einige dieser Arten, wie die Mauerbienen und auch Grab- und Lehmwespenarten besiedeln gerne solche künstlichen Brutplätze. Die relativ häufigen Arten können an den Nisthilfen gut beobachtet werden.

**Material.** Für die Außenwände eignet sich trockenes, unbehandeltes Nadelholz mit einer Brettstärke von etwa 20 mm hervorragend. Hartholz ist widerstandsfähiger, aber auch etwas teurer. Das Dach muss wasserdicht sein und sollte mit Dachpappe oder mit LKW-Plane überzogen werden.

**„Inneneinrichtung“ für die Wildbienennisthilfe.** In abgelagerte und entrindete Holzstücke oder Baumscheiben aus Hartholz (Eiche, Ahorn, Buche, Esche, ...) bohrt man circa 10 cm lange, waagrechte Gänge mit 2–9 mm Durchmesser. Bohrweiten von 3–6 mm sollten überwiegen. Die Abstände der Löcher sollten mindestens 1 cm betragen. Das Holz darf nicht durchbohrt werden, die Gänge müssen hinten geschlossen sein. Holzstücke, die quer zur Faser gebohrt werden können, sind zu bevorzugen, da es hier zu keiner Rissbildung kommt, die das Eindringen von Parasiten und Feuchtigkeit begünstigt und damit zu einer Verpilzung führen kann. Die Bohrlöcher mit Schleifpapier glatt schleifen. Weichholz ist ungeeignet, da es zu stark fasert. Dasselbe gilt für Nadelholz, hier kommt zusätzlich noch die Harzbildung hinzu.

**Hohle Stängel oder Halme** mit einem Innendurchmesser von 2–10 mm (Bambus, Schilf oder Naturstrohhalm) so zurechtschneiden, dass sie etwas kürzer sind, als der Rahmen tief ist. Die Schnittkanten mit Schleifpapier nachschleifen, damit sie schön glatt sind und sich die Bienen daran nicht die Flügel zerreißen. Befindet sich noch Mark in den Stängeln,

dieses mit Kastanienbohrern entfernen. Die Stängel bzw. Halme waagrecht in einem der Fächer positionieren. Dicht an dicht legen, damit sie nicht herausfallen oder von Vögeln herausgezogen werden können.

**Markhaltige Stängel** von Brombeere, Himbeere, Heckenrose, Klette, Königskerze usw. werden nur besiedelt, wenn sie senkrecht stehen. Einzelne Stängel können hierzu seitlich, außen an der Nisthilfe angebracht werden. Es empfiehlt sich die **Wildbienennisthilfe vorne mit Hasendraht zu schützen**, vor allem die mit Stängeln gefüllten Bereiche fallen sonst leicht neugierigen Vögeln auf Futtersuche zum Opfer.

**Die richtige Größe?** Sie richtet sich nach Ihren Wünschen und den Gegebenheiten vor Ort. Generell sollten Nisthilfen aber nicht zu groß ausfallen, da sich sonst der Raubdruck verstärkt und die Brut vermehrt parasitiert wird.

**Anbringung und Pflege.** Die Nisthilfe soll an einer sonnigen, wind- und wettergeschützten sowie trockenen Stelle (z.B. Hauswand, Balkon, Gartenmauer) aufgestellt werden. Optimal ist eine **Ausrichtung nach Südosten bis Südwesten**. Sie kann z.B. auf Pfählen oder an einer Wand (schwingungsfrei) montiert, oder auf einem niedrigen Sockel aus Holz oder Stein aufgestellt werden. Direkter Bodenkontakt mit feuchter Erde ist zu vermeiden. Eine freie Anflugschneise ist ebenfalls wichtig. Die Nisthilfe bleibt das ganze Jahr über im Freien. Eine Säuberung ist in der Regel nicht notwendig, nach einigen Jahren kann aber der Tausch einzelner Bestandteile erforderlich werden.

**Blütenreiches Umfeld.** Nicht nur der Nistplatz, sondern auch das Umfeld ist für die Bewohner von großer Bedeutung: Ein blüten- und struktureicher, naturnaher Garten mit einem vielfältigen Angebot, vor allem an heimischen Pflanzenarten, ist Voraussetzung dafür, dass zahlreiche Bienen die Nisthilfe als Brutplatz nützen werden.

Mehr Infos: [https://www.wildbienen.info/artenschutz/nisthilfen\\_01.php](https://www.wildbienen.info/artenschutz/nisthilfen_01.php)

Literaturtip: „Fertig zum Einzug: Nisthilfen für Wildbienen, Leitfaden für Bau und Praxis – so gelingt’s“ von Werner David, pala-Verlag.